

betreffend Brugg Netto-Null CO₂eq bis 2040

Antrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, bis Ende 2022 eine umfassende Klimastrategie zu erstellen, und die energie- und klimapolitischen Ziele (Energieplanung, Leitbild Energieeffizienz und Klimaschutz) inklusive der notwendigen Massnahmenpläne so anzupassen, dass für die Stadt Brugg bis spätestens 2040 Treibhausgasemissionen von Netto maximal noch 0 (Null) Tonnen CO₂eq pro Person und Jahr erreicht werden. Das Ziel Netto Null 2040 soll dabei insbesondere auch im Rahmen der Eignerstrategie für sämtliche städtischen Beteiligungen verankert werden.

Begründung:

Der Klimawandel ist eine der grossen Herausforderungen unserer Zeit. Doch ist die Lösung eigentlich bekannt. So hat der Weltklimarat¹ im IPCC-Bericht von 2018² klar aufgezeigt, dass die Nettoemissionen der Treibhausgase auf Null reduziert werden müssen, wenn die globale Durchschnittstemperatur bei einer Erwärmung von 1.5°C stabilisiert werden soll. Jede Entwicklung, welche keine Reduktion auf Null CO₂eq³ beinhaltet, wird den Klimawandel mit all seinen Folgen nicht aufhalten. Das Ziel von Netto Null CO₂eq wurde von der Schweiz, der EU und vielen anderen Staaten im Rahmen des Pariser Abkommens ratifiziert.

Netto-Null CO₂eq bedeutet, dass spätestens ab dem Jahr 2050 alle durch Menschen verursachten Treibhausgasemissionen wieder aus der Atmosphäre entfernt werden müssen und somit die Treibhausgasbilanz der Erde netto, also nach den Abzügen durch natürliche und technische Senken⁴, Null beträgt. Damit wäre die Menschheit klimaneutral und die globale Temperaturentwicklung würde sich voraussichtlich stabilisieren. Es ist politisch und technisch notwendig, statt 2050 das Jahr 2040 als Zielhorizont festzulegen, um eine Politik des Abwartens zu verhindern und eine angemessene Zeitspanne für allfällige Korrekturen zu haben.

¹Weltklimarat wird oft als Bezeichnung für das Intergovernmental Panel on Climate Change (Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen) bezeichnet.

²<https://www.ipcc.ch/sr15/>

³CO₂-Äquivalente (CO₂eq) sind eine Masseinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung der unterschiedlichen Treibhausgase.

⁴Natürliche Senken: beispielsweise Aufforstung – Technische Senken: beispielsweise Abscheidung und anschliessend permanente Lagerung von CO₂ bei den Abgasen einer Kehrrechtverbrennungsanlage.

Dies ist insbesondere relevant, da die Stadt Brugg in der privilegierten Lage ist, Netto Null mit verhältnismässig wenig Aufwand zu erreichen und weil die absolute Menge an freigesetzten Treibhausgasen geringer ist, je früher die Reduktionsmassnahmen ergriffen werden. Damit werden auch die Folgen auf das Klima effektiver reduziert, es ergibt sich also ein unmittelbarer Nutzen aus einer raschen und entschiedenen Reaktion.

Nebst den ratifizierenden Ländern der UNO-Klimakonferenz verpflichten sich immer mehr Städte zum Netto-Null-CO₂eq-Ziel. Auch Brugg soll hier seinen Beitrag zu den Klimaschutzzielen leisten. Die Bruggerinnen und Brugger haben dem CO₂-Gesetz im Juni 2021 mit einer Mehrheit von 55 % zugestimmt⁵. Wir sind gefordert, die Ziele, Rahmenbedingungen und Massnahmen so zu gestalten, dass sich eine emissionsneutrale Gesellschaft bis ins Jahr 2040 umsetzen lässt. Eine Stadt wie Brugg hat realistische Chancen, das Ziel Netto Null bis 2040 zu erreichen. Beispielsweise existierte ein hohes Solarenergiepotential auf gut bis sehr gut geeigneten Dachflächen, das erst zu 2.7 % ausgenutzt wird⁶; auch gibt es in Brugg keine nennenswerten Emissionen durch die Landwirtschaft, wie in ländlichen Gebieten. Brugg kann sich den Vorbildern aus Städten und Kantonen wie Glarus, Zürich⁷, Winterthur (Netto Null 2040 vom Stadtrat Winterthur unterstützt)⁸, Kanton Basel-Stadt (Gegenvorschlag Netto Null 2040 als Kompromissvariante zur Initiative Netto Null bis 2030/Klimagerechtigkeitsinitiative)⁹ und voraussichtlich auch Luzern¹⁰ anschliessen. Eine mit Brugg direkt vergleichbare Gemeinde, nämlich Aarau, hat z.B. via Gemeindeordnung längst verbindliche Absenkungspfade für CO₂-Emissionen festgelegt¹¹ und in einer umfassenden Strategie verankert¹².

⁵<https://www.brugg.ch/public/upload/assets/1014/Eidgen%C3%B6ssische%20Abstimmungsergebnisse.pdf>

⁶https://www.uvek-gis.admin.ch/BFE/storymaps/EE_Elektrizitaetsproduktionsanlagen/

⁷https://www.stadt-zuerich.ch/gud/de/index/departement/strategie_politik/umweltpolitik/klimapolitik/klimaschutz/netto-nulltreibhausgase.html

⁸vorbehaltlich Annahme bei Abstimmung vom 28.11.2021 <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/energie-umwelt-natur/klimaschutz>

⁹<https://www.aue.bs.ch/nm/2021-das-klimaziel-netto-null-soll-in-basel-stadt-bis-im-jahr-2040-erreicht-werden-wsu.html>

¹⁰<https://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/luzern/klimawandel-es-gibt-keinen-plan-b-der-luzernerstadtrat-setzt-alles-daran-das-parlament-vom-netto-null-ziel-2030-abzubringen-ld.2174593>

¹¹<https://www.aarau.ch/public/upload/assets/6051/Gemeindeordnung%20Aarau.pdf>

¹²https://www.aarau.ch/public/upload/assets/13074/Klimastrategie_final.pdf

Brugg sollte hier nachziehen, und Absenkpfade definieren. Diese können Zwischenschritte z.Bsp. bis ins Jahr 2030 vorsehen, müssten aber wirksame Massnahmen bis hin ins Jahr 2040 umfassen. Ein kommunaler Fonds für die erneuerbaren Energien (Solar) und Energieeffizienz könnte die definierten Massnahmen durch unbürokratische Förderung zusätzlich unterstützen.

Die Dringlichkeit einer raschen Verabschiedung der Klimastrategie 2040 ist gegeben, da die grössten CO₂eq-Emittenten die Mobilität und die Wärmeversorgung sind. Investitionen in diesen Sektoren haben meistens eine lange Lebensdauer (z.B. fossile Heizungen). Verteilnetze der heutigen Dimension sind mit einem Netto-Null-Ziel aber nicht kompatibel, wie ein Fachbericht¹³ bzw. Ratgeber¹⁴ der Metropolitanregion Zürich festhält. Aufgrund des langfristigen Planungshorizonts besteht gerade in diesem Bereich jetzt schon auch in Brugg dringender Handlungsbedarf, wenn das Ziel Netto-Null CO₂eq bis 2040 ökonomisch sinnvoll, d.h. auch unter Beachtung von Investitionszyklen, erreicht werden soll.

Brugg, 25. März 2022

Die Motionärinnen und Motionären:

Grüne Brugg: Silvan Brügger, Björn Bürkler, Livia Gärtner, Yves Gärtner, Julia Grieder, Vera Becker, Norma Lanzendörfer, Gina Sträuli

Grünliberale: Colette Degrandi, Markus Lang

Sozialdemokratische Partei Brugg: Pascal Ammann, Isabella Bertschi, Reto Bertschi, Martin Brügger, David Hunziker, Noah Zurfluh, Lea Kalt, Leonie Woodtli, Alexandra Dahinden

¹³ https://www.metropolitanraum-zuerich.ch/wpcontent/uploads/2020/11/2019_EBP_Fachbericht_Zukunft_Gasinfrastruktur.pdf

¹⁴ https://www.metropolitanraum-zuerich.ch/wp-content/uploads/2020/11/2020-Ratgeber_Zukunft_Gasinfrastruktur.pdf